

Protokoll

01. Delegiertenversammlung (Legislatur 2014/2018)

Mittwoch, 25. Juni 2014, 20.15 Uhr – 21.50 Uhr
Restaurant Löwen, Meilen, Jürg Wille-Saal

Vorsitz	Präsident:	Ernst Sperandio	Oetwil am See
anwesend	Delegierte:	Urs Hofmann Hans Bachmann Thomas Dinkel Lisbeth Germann Tino Ponato Martin Wyss Thomas Zwicker Roland Gfeller Urs Müller Andreas Utz Markus Hafner Erich Stark Katrín Gügler Martin Hirs Stefan Bühler Gerold Reiser	Egg (Bevölkerung) Erlenbach (Bevölkerung) Herrliberg (Gemeinderat) Herrliberg (Bevölkerung) Hombrechtikon (Gemeinderat) Küsnacht (Gemeinderat) Männedorf (Gemeinderat) Meilen (Bevölkerung) Oetwil am See (Bevölkerung) Stäfa (Gemeinderat) Uetikon am See (Gemeinderat) Uetikon am See (Bevölkerung) Zollikon (Bevölkerung) Zollikon (Gemeinderat) Zumikon (Gemeinderat) Zumikon (Bevölkerung)
	Vorstand:	René Anliker Marc Bohnenblust Felix Huber Gaudenz Schwitter Roger Strebel Balthasar Thalmann Beatrice Dürri Hans-Peter Fehr	Erlenbach Zumikon Meilen Herrliberg Fachberater RZU Gebietsbetreuer ARE Regionalplanerin ZPP Sekretär ZPP
entschuldigt	Delegierte:	Silvano Murchini Martin Rübél Balz Schlittler Bernhard Bühler Hans Dietschweiler Peter Jenny Jürg Hess Wolfgang Müller	Egg (Gemeinderat) Erlenbach (Gemeinderat) Hombrechtikon (Bevölkerung) Küsnacht (Bevölkerung) Männedorf (Bevölkerung) Meilen (Gemeinderat) Oetwil am See (Gemeinderat) Stäfa (Bevölkerung)

Traktanden

01. Wahl derStimmenzähler
02. Protokoll der DV vom 15.01.2014
03. Geschäftsbericht 2013
04. Jahresrechnung 2013
05. Wahlen für die Amtsdauer 2014–2018
 - Vorstandsmitglieder
 - Präsident des Vorstandes und der Delegiertenversammlung
 - Sekretär
06. NNP, Verpflichtungskredite
07. Voranschlag 2015
08. Teilrevision RRP. Erholungspunkt Rest. Frohberg, Stäfa.
Verabschiedung zhd. Anhörung, Vorprüfung und öff. Auflage
09. Gesamtüberarbeitung Regionaler Richtplan ZPP: Werkstattberichte 5 und 6 zu den Arbeitsschritten Ver-/Entsorgung und Verkehr
10. Anregungen aus dem Kreis der Delegierten
11. Verschiedenes und Mitteilungen

Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Delegierten, Gäste und Pressevertreter zur ersten Delegiertenversammlung in der neuen Amtsperiode. Speziell willkommen heisst er die anwesenden neuen Delegierten: Alex Rübel, Erlenbach; Thomas Dinkel, Herrliberg; Martin Wyss, Küsnacht; Urs Müller, Oetwil a. S.; Markus Hafner, Uetikon a.S.; Martin Hirs, Zollikon; Stefan Bühler, Zumikon.

In den vergangenen Monaten hat der Vorstand und die Fachkommission an der Revision des Regionalen Richtplans intensiv gearbeitet. So setzte sich der Vorstand, neben den ordentlichen Sitzungen, zusätzlich an einer zweitägigen Klausurtagung mit dem Thema Richtplan auseinander. Der Vorstand will den Gemeinden für die kommende informelle Anhörung eine gute Grundlage vorlegen.

Mit der Einladung zur Versammlung haben alle Delegierten auch die Unterlagen erhalten. Die heutige Versammlung wurde in den amtlichen Publikationsorganen der Verbandsgemeinden rechtzeitig ausgeschrieben.

Zum Inhalt der Traktandenliste erfolgt keine Wortmeldung.

1. Wahl der Stimmenzähler

Die Delegierte Lisbeth Germann, Herrliberg wird vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

2. Protokoll der DV vom 15. Januar 2014

Diskussion wird nicht benutzt.

Abstimmung Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 15. Januar 2014 wird einstimmig genehmigt.

3. Geschäftsbericht 2013

ANTRAG

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung gemäss Ziffer 234.3 lit. f) Verbandsordnung zu beschliessen:

1. Der Geschäftsbericht 2013 wird abgenommen.
-

BERICHT

Personelle Veränderungen

An der Delegiertenversammlung vom 16. Januar 2013 wurden zwei Vorstandsmitglieder verabschiedet. Neben Max Baur, welcher als Präsident der ZPP die Geschicke während gut zehn Jahren geleitet und die Verbandsarbeiten in dieser Zeit massgeblich geprägt hat, ist auch Barbara Müller-Tobler aus gesundheitlichen Gründen bereits im 2012 zurückgetreten. Als neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt; Ernst Sperandio, Gemeindepräsident Oetwil am See, als neuer Präsident der ZPP und Gaudenz Schwitter, Hochbauvorstand Herrliberg, als neues Vorstandsmitglied. Am 11. Juni 2013 hatte die Delegiertenversammlung erneut ein neues Vorstandsmitglied zu bestimmen. Während 13 Jahren engagierte sich Thomas Bänniger im Vorstand und leistete grosse

Arbeit in hervorragender Qualität. Zudem vertrat er die ZPP in der regionalen Verkehrskonferenz sowie der RZU und amtierte seit Herbst 2010 als Vizepräsident der ZPP. Als Ersatz wurde Marc Bohnenblust, Hochbauvorstand Zumikon, gewählt.

An der vierten Delegiertenversammlung vom 25. September 2013 wurde der bisherige Regionalplaner Michael Rothen verabschiedet. Aufgrund seines Wechsels zum ARE per 1. November 2013 konnte er das Mandat nicht mehr länger weiterführen. Als neue Regionalplanerin wurde Beatrice Dürr, Projektleiterin Stadt- und Regionalplanung bei Ernst Basler AG Zürich, gewählt. Im gleichen Zeitraum veränderte sich beruflich auch die bisherige RZU-Beraterin, Nathalie Mil, und wurde durch Roger Strebel ersetzt, welcher bereits seit längerer Zeit im Projektteam NNP mitwirkt.

Zusammentreffen mit Kantonsräten des Bezirks

Am 4. März 2013 fand eine Zusammenkunft des Vorstands ZPP und den Kantonsräten des Bezirks statt. Ziel war es, sich gegenseitig über die laufenden Planungen auszutauschen und für die Region wichtige Anliegen zu diskutieren (Gesamtüberprüfung Kantonalen Richtplan und Gesamtüberarbeitung Regionaler Richtplan Pfannenstil). Die Veranstaltung wird als gelungen beurteilt und soll wenn möglich periodisch wiederholt werden.

Themenbereich Verkehr ZPP

An der ersten und der letzten Delegiertenversammlung des Jahres erhielt die ZPP Einblick in die Verkehrsvorhaben des Kantons. Im Januar referierte Markus Traber, Leiter Amt für Verkehr Kanton Zürich, über die verkehrliche Situation in der Region Pfannenstil aus kantonaler Sicht und im September stellte Franz Kagerbauer, Direktor Zürcher Verkehrsverbund ZVV, die Visionen des ZVV im Bereich des öffentlichen Verkehrs vor.

Gesamtüberprüfung Kantonalen Richtplan – Kulturlandinitiative

Mit Beschluss vom 19. Juni 2013 empfiehlt der Regierungsrat dem Kantonsrat die ausgearbeitete Umsetzungsvorlage zur Kulturlandinitiative zur Ablehnung. Die ZPP hatte sich im Frühjahr positiv dazu vernehmen lassen und war dementsprechend überrascht über den Entscheid des Regierungsrates. Der Kantonsrat wird bis Sommer 2014 darüber zu befinden haben.

Gesamtüberarbeitung Regionaler Richtplan Pfannenstil

An der Delegiertenversammlung vom 19. September 2012 wählten die Delegierten aus ihrer Reihe die Mitglieder der Fachkommission Regionaler Richtplan (FK-RRP). Einsitz nehmen die Delegierten Marc Bohnenblust (Zumikon; per 25. September 2013 durch Wolfgang Müller, Stäfa, ersetzt), Bernhard Bühler (Küsnacht), Silvano Murchini (Egg), Erich Stark (Uetikon am See) und Thomas Zwicker (Männedorf). Im 2013 kam die FK-RRP acht Mal zusammen. Es zeigte sich, dass dieser Echoraum für den Vorstand ZPP äusserst wertvoll, gewinnbringend und unverzichtbar ist.

Im 2013 wurden an den Delegiertenversammlungen die Werkstattberichte Siedlung sowie Öffentliche Bauten und Anlagen aus der Gesamtüberarbeitung des Regionalen Richtplans präsen-

tiert. René Anliker, Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Fachkommission RRP, informierte die Delegierten über die wichtigsten Belange, Zusammenhänge und Folgerungen aus regionaler Sicht. Die Werkstattberichte zu den Themen Landschaft, Energie, Ver- und Entsorgung sowie Verkehr werden bis zum Sommer 2014 noch folgen. Diese Informationen dienen den Delegierten als Vorbereitung auf die in der zweiten Hälfte 2014 geplante informelle Anhörung.

Projekte der Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU)

Der neue Direktor der RZU, Prof. Dr. Angelus Eisinger, hat nach seinem Amtsantritt diverse Erstkontaktgespräche mit dem Kanton und den Regionen geführt. Dabei ging es u.a. um die künftige Ausrichtung der RZU, sodass diese noch zielgerichteter Unterstützung zu drängenden Fragestellungen im RZU-Raum bieten kann.

Projekte des Kantons

Unter dem Titel "Langfristige Raumentwicklungsstrategie (LARES)" erarbeitet das Amt für Raumentwicklung des Kantons zurzeit wichtige Entscheidungsgrundlagen. In diesem Zusammenhang konnte und wird die ZPP zu verschiedenen Teilprojekten Inputs liefern und Stellung nehmen.

Im Sommer 2013 wurde das Leitbild Zürichsee 2050 veröffentlicht. Die Erarbeitung der konkreten Inhalte erfolgt nun durch die im Leitbild aufgeführten Folgeprojekte. Der Kanton hat dazu im 2013 eine Umsetzungsorganisation ins Leben gerufen. Die Region nimmt Einsitz im Steuerungsausschuss Leitbild Zürichsee 2050 wie auch im operativen Kernteam und kann so ihre übergeordneten Anliegen einbringen. Des Weiteren ist sie in der Begleitgruppe zum Folgeprojekte „Planen und Bauen am Zürichseeufer“ vertreten, mit welchem u.a. die Neuregelung der Nutzungen auf Konzessionsland betrachtet wird.

Die Umsetzung des revidierten Bundesgesetzes über den Gewässerschutz sowie dessen Verordnung hat die kantonale Verwaltung im 2013 stark beschäftigt. Zentrale Fragestellungen sind die Gewässerraumbezeichnung und die Revitalisierungsplanung. In der Folge hat der Kanton ein neues Wassergesetz, welches verschiedene bestehende Rechtstexte zum Themengebiet vereint und harmonisiert, in die Vernehmlassung gegeben. Die ZPP erachtet das neue Wassergesetz, bis auf wenige offene Fragen oder Unklarheiten, als ein zeitgemässes Regelwerk.

So sehr die ZPP es schätzt, in laufende Planungsprozesse des Kantons einbezogen zu werden, hat dies auch eine Schattenseite. Dieser Einbezug ist mit erheblichem Aufwand verbunden, der ein Milizsystem mit begrenzten Ressourcen belastet; zumal allein schon die laufende Phase der Gesamtrevision des regionalen Richtplans von allen Beteiligten Leistungen an der Grenze des noch Verkraftbaren verlangt.

Tätigkeiten des Projekts Naturnetz Pfannenstil (NNP)

Das Naturnetz blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Es konnten viele ökologische Aufwertungsmassnahmen realisiert werden und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Bauern, Förstern und Naturschutzvereinen lief weiterhin erfreulich.

Die Angebote des Naturnetzes Pfannenstil stossen bei den Landwirten auf sehr grosses Interesse. Inzwischen haben bereits rund 60% der Bewirtschafter in der Region Vernetzungsvereinbarungen mit Bewirtschaftungsauflagen unterzeichnet und rund 30% haben Aufwertungsprojekte realisiert.

Als recht komplex erwiesen sich die mit der neuen Agrarpolitik des Bundes ins Leben gerufenen Landschaftsqualitätsbeiträge und das dazu vorgängig zu erarbeitende Landschaftsqualitätsprojekt. Die erst im Verlauf des Jahres konkretisierten Instrumente führten zu Unsicherheiten und Fragen, welche letztlich zur Rückweisung eines den Delegierten Mitte 2013 vorgelegten Landschaftsqualitätsprojekts führten.

Nach dem Pilotjahr konnten im 2013 schon einige Teilprojekte im Bereich Siedlungsökologie durchgeführt werden. Es fanden verschiedene öffentliche Exkursionen rund um das Thema Biodiversität im Siedlungsraum statt. Im Frühling führte das Naturnetz erfolgreich einen eintägigen Kurs für Gärtner und einen zweitägigen Kurs für Strassenmeister durch. Das Naturnetz war auf Wochenmärkten präsent, konnte einige Pilotprojekte in den Gemeinden umsetzen und initiierte eine Zusammenarbeit mit einem Gartencenter.

Liste der Stellungnahmen zu Planungsvorhaben

Im Jahr 2013 nahm die Planungsgruppe Pfannenstil auf Anfrage zu folgenden Vorlagen Stellung:

Gemeinde Egg

Öffentlicher Gestaltungsplan "Rietwis, Teil Ost und West"

Gemeinde Erlenbach

Teilrevision Richt- und Nutzungsplanung

Teilrevision öffentlicher Gestaltungsplan "Neuer Gehren"

Gemeinde Herrliberg

Teilrevision Bau- und Zonenordnung 2012

Teilrevision privater Gestaltungsplan "Geissbüel"

Gemeinde Küsnacht

Privater Gestaltungsplan "Zentrumsentwicklung"

Einzelinitiative "Temporäre Wohnunterkünfte zur Erfüllung öffentlicher Zwecke"

Teilrevision privater Gestaltungsplan "Lerchenberg"

Gemeinde Männedorf

2. Teilrevision privater Gestaltungsplan "Industrie Ussefeld"

Gemeinde Meilen

Initiative "Zur Erhaltung unseres schönen Ortsbildes (Kernzone) in Meilen"

Gemeinde Oetwil am See

Teilrevision der Nutzungsplanung 2012/13

Gemeinde Stäfa

Drei Teilrevisionen der Bau- und Zonenordnung

Gemeinde Uetikon am See

Teilrevision Nutzungsplanung "Umzonung Gemeindehaus"

Region Glattal

Teilrevision Regionaler Richtplan Landschaft, Besonderes Erholungsgebiet C, "Gasthaus Waldhof", Maur

Region Zimmerberg

Teilrevision Regionaler Richtplan Verkehr, Ab- und Aufklassierung diverser Strassenzüge, Horgen

Teilrevision Regionaler Richtplan Landschaft, Besonderes Erholungsgebiet C, "Golfpark Beichlen", Wädenswil

Region Stadt Zürich

Gesamtrevision Regionaler Richtplan, Öffentliche Auflage

Kanton Zürich

(AWEL) Wassergesetz

(ZVV) Verbundfahrplanprojekt 2014 - 2015

(AWEL) Revitalisierungsplanung kantonale Gewässer

(ARE) Kantonaler Richtplan, Ergänzung Kapitel 6.4 Gesundheit, Kantonsapotheke

(ALN) Verfügung über den Schutz der Moorbiotope "Hinter Guldenen"

(AfV) Hindernisfreie Wanderwege in der Region Pfannenstil

(AWEL) Synthesebericht zur Ausscheidung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet

(ARE) Kantonaler Richtplan, Ergänzung Kapitel 4.3 Öffentlicher Verkehr, Erweiterung Glattalbahn und Ergänzung Kapitel 6 Öffentliche Bauten und Anlagen, Nationaler Innovationspark, Gebietsplanung Hubstandort Dübendorf

Bund

Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Schiene

Agglomerationsprogramme 2. Generation, Bundesbeschluss zur Mittelfreigabe

Meilen, 15. April 2014

Für den Vorstand

E. Sperandio, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

Diskussion wird nicht benutzt.

Abstimmung Der Geschäftsbericht 2013 wird einstimmig genehmigt.

Der Präsident bedankt sich bei allen, die im vergangenen Jahr zum Gelingen der Arbeit der ZPP beigetragen haben. In den Dank eingeschlossen sind auch die Mitglieder des NNP, Projektleiter Ueli Küpfer und sein Team.

4. Jahresrechnung 2013

ANTRAG

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung gemäss Ziff. 234.3 lit. h) Verbandsordnung zu beschliessen:

1. Die Jahresrechnung 2013 des Zweckverbandes Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil wird abgenommen.
2. Dem Vorstand des Zweckverbandes Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil und der Geschäftsstelle (Gemeindegutsverwaltung Meilen) wird Entlastung erteilt.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Verbandsgemeinden
 - Gemeindegutsverwaltung Meilen
 - Bezirksrat Meilen
-

BERICHT

Die Rechnung der ZPP für das Jahr 2013 schliesst wie folgt ab:

	Voranschlag 2013	Rechnung 2013
Aufwand	Fr. 590'000.-- ¹⁾ Fr. 20'000.-- ²⁾	Fr. 642'011.--
Ertrag	Fr. 0.--	Fr. 0.--
Total Aufwandüberschuss 2013		Fr. 642'011.--
Überschreitung des Budgets		Fr. 32'011.--

¹⁾ Gemäss DV Beschluss vom 19. Juni 2012

²⁾ Zum Voranschlag 2013 von Fr. 590'000.-- wurden anlässlich der DV vom 16. Januar 2013 für das Projekt Siedlungsökologie ein Nachtragskredit von Fr. 20'000.-- beschlossen. Dieser, in der Laufenden Rechnung 2013 unter der Spalte Voranschlag 2013 nicht enthaltene Nachtragskredit wird in der nachfolgenden Begründung zum Voranschlag addiert.

Der Vorstand beschloss am 25. November 2013 (gestützt auf Ziff. 244 Abs. 3 lit. f) Verbandsordnung) ein Kredit von Fr. 30'000.-- zur Erarbeitung von Unterlagen für das LQ-Projekt.

Mehraufwand

Der gesamte Mehraufwand 2013 beläuft sich auf Fr. 54'714.60. Nachfolgend aufgeführt und begründet sind Konti > Fr. 2000.--

3030	Sozialleistungen auf Funktionsentschädigungen Für alle über Fr. 2'300.-- liegenden Entschädigungen sind AHV-Beiträge zu leisten (war nicht budgetiert).	Fr.	+2'577.45
3181	Sekretariat, Fachberatung, Rechnungsführung Nicht budgetiert waren die Mehraufwendungen (zusätzliche Sitzungen) im Zusammenhang mit dem Planerwechsel.	Fr.	+4'116.75
3186	Stellungnahmen, Beratungen Es wurden 29 Stellungnahmen ausgearbeitet (budgetiert 18). Der Planerwechsel konnte dank einer sehr zurückhaltenden Verrechnung der Aufwendungen mit geringen Mehrkosten abgewickelt werden.	Fr.	+16'158.90
3190	Regionale Richtplanung, Projekt Naturnetz Die mit der Termingerechten Einreichung des LQ-Projekts verbundenen unvorhergesehenen Ausgaben bewog den Vorstand den Mehraufwand in eigener Kompetenz zu beschliessen. Der ZPP-Kostenanteil wird sich durch den Coaching Beitrag des Bundes um Fr. 20'000.-- reduzieren.	Fr.	+30'000.00

Minderaufwand

Der gesamte Minderaufwand 2013 beläuft sich auf Fr. 22'703.60. Nachfolgend aufgeführt und begründet sind Konti > Fr. 2000.--

3000	Sitzungsgelder Delegiertenversammlung Die Budgetierung beinhaltet verschiedene im Voraus schwer zu kalkulierende Faktoren (Dauer der Versammlungen, Absenzen).	Fr.	-2'620.00
3001	Sitzungsgelder Vorstand Die Budgetierung beinhaltet verschiedene im Voraus schwer zu kalkulierende Faktoren (Anzahl und Dauer der Sitzungen, Mitgliederwechsel, Absenzen).	Fr.	-2'500.00
3102	Drucksachen, Porti, Inserate Die Arbeiten am Richtplan haben 2013 noch nicht die erwarteten Druckkosten ausgelöst. Zudem konnten die Kosten der Inserate auf ein Minimum gesenkt werden.	Fr.	-11'253.10
3170	Spesen, Diverses Zurückhaltende Ausgabenpolitik. Es mussten keine oder nur geringe Mieten für Lokalitäten bezahlt werden.	Fr.	-2'363.10

Meilen, 11. März 2014

Für den Vorstand

E. Sperandio, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

Der Vorsitzende hält fest, dass die Mehrkosten von Fr. 30'000.--, hervorgerufen durch das Landschaftsqualitätsprojekt der Delegiertenversammlung im Januar vorgelegt wurde und von dieser zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Die Rechnungsprüfungskommission Meilen empfiehlt Zustimmung.

Diskussion

Anregung: Es würde begrüsst, wenn die Jahresrechnung künftig keine Überschreitung mehr aufweist.

Abstimmung Die Jahresrechnung 2013 wird einstimmig abgenommen. Ebenfalls einstimmig wird dem Vorstand und der Geschäftsstelle Entlastung erteilt.

5. Wahlen für die Amtsdauer 2014–2018

5.1 Vorstandsmitglieder

Alle bisherigen Vorstandsmitglieder stellen sich für die kommende Legislatur zur Verfügung. Felix Huber hat dieses Frühjahr auf die Kandidatur in den Gemeinderat verzichtet. Bei seiner Wahl als Vorstandsmitglied würde er, neben René Anliker, als zweites nicht Exekutivmitglied Einsitz nehmen. Die Vorgaben Ziffer 241 der Verbandsordnung werden eingehalten. Der Wahlvorschlag wurde auch den Gemeinden zur allfälligen Ergänzung gestellt.

Vorschlag

1. René Anliker, Erlenbach (bisher)
2. Marc Bohnenblust, Zumikon (bisher)
3. Felix Huber, Meilen (bisher)
4. Gaudenz Schwitter, Herrliberg (bisher)
5. Ernst Sperandio, Oetwil am See (bisher)

Gegenvorschläge keine

Diskussion wird zur Sache nicht benutzt

Abstimmung Einstimmige Wahl der amtierenden Vorstandsmitglieder René Anliker, Marc Bohnenblust, Felix Huber, Gaudenz Schwitter und Ernst Sperandio.

5.2 Präsident des Vorstandes und der Delegiertenversammlung

Ernst Sperandio, Oetwil am See, stellt sich für eine weitere Legislatur als Präsident der ZPP zur Wahl.

Gegenvorschlag keiner

Diskussion wird nicht benutzt

Abstimmung Ernst Sperandio wird einstimmig als Präsident gewählt.

5.3 Sekretär

Antrag Hans-Peter Fehr, Küsnacht, stellt sich weiterhin als Sekretär der ZPP zur Verfügung.

Gegenvorschlag keiner

Diskussion wird nicht benutzt

Abstimmung Einstimmige Bestätigung des Sekretärs.

6. Naturnetz Pfannenstil, Verpflichtungskredite

ANTRAG

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung zu beschliessen:

1. Für die Gesamtkosten zur Weiterführung der ökologischen Vernetzung bis Ende 2017 wird der noch verbleibende Verpflichtungskredit von Fr. 150'000.-- gutgeheissen.
2. Für die Gesamtkosten zur Weiterführung der Siedlungsökologie bis Ende 2016 wird der noch verbleibende Verpflichtungskredit von Fr. 40'000.-- gutgeheissen.
3. Im Voranschlag 2015 der ZPP ist dem Konto "regionale Richtplanung, Projekt Naturnetz und Siedlungsökologie", der Betrag von total Fr. 70'000.-- einzustellen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Gemeindegutsverwaltung Meilen
 - Projektteam Naturnetz

BERICHT

Ein Verpflichtungskredit gibt dem mit dem Vollzug beauftragten Organ die Ermächtigung, bis zu diesem Betrag finanzielle Verpflichtungen einzugehen. Er ist das Instrument für Ausgaben, deren Abwicklung sich über eine längere Zeit erstreckt. Ist ein Verpflichtungskredit rechtskräftig beschlossen, wird die entsprechende jährliche Ausgabe in den Voranschlag eingestellt; mit dem Beschluss über den Voranschlag wird der Betrag dann jährlich bewilligt. Mit diesem Vorgehen kann das jährliche Vorlegen des Objektkredits NNP vermieden werden.

Die Delegiertenversammlung stimmte am 29. Juni 2011 dem Antrag zu, die ökologische Vernetzung für weitere 6 Jahre bis Ende 2017 weiterzuführen. Für die Jahre bis zum Ablauf dieser dritten Phase belaufen sich die Gesamtkosten auf noch Fr. 150'000.--, mit jährlichen Tranchen von Fr. 50'000.--.

Die Delegiertenversammlung stimmte am 16. Januar 2013 dem Antrag zu, die Siedlungsökologie für weitere 4 Jahre bis Ende 2016 weiterzuführen. Für die Jahre bis zum Ablauf dieser ersten Phase belaufen sich die Gesamtkosten auf noch Fr. 40'000.--, mit jährlichen Tranchen von Fr. 20'000.--.

Die Arbeiten für das Jahr 2015 beinhalten im Wesentlichen folgende Schwerpunkte

Naturnetz:

- Weiterführung der Umsetzung (Beratung und Begehungen mit Landwirten, Förstern, Behörden und Lokalkennern, Begleitung und Koordination der Umsetzung, Bau-

begleitung Weiher und Riedrenaturierungen, Reptilienstrukturen, Saat- und Pflanzgut Beschaffung);

- Vertragsverhandlungen;
- Erfolgskontrolle (Weiterführung der Erfolgskontrolle in den bearbeiteten Gebieten);
- Projektmanagement: Projektplanung, Finanzen, Koordination, Controlling;
- Öffentlichkeitsarbeit.

Siedlungsökologie:

- Exkursionen (Naturnahe Gärten und öffentliche Flächen, Tiere im Garten);
- Kurse für Gärtner, Strassendienstmitarbeiter sowie Aktionstage für Interessierte;
- Informationen und Informationsanlässe;
- Umsetzung von Pilotprojekten

Meilen, 15. Mai 2014

Für den Vorstand

E. Sperandio, Präsident H.-P. Fehr, Sekretär

René Anliker, Delegierter des Vorstandes im Projektteam Naturnetz betont, dass in vielen Projekten im NNP – bedingt durch die Abläufe – längerfristige Verpflichtungen eingegangen werden. Mit der Festlegung von Verpflichtungskrediten werden über die vereinbarte Zeitspanne die Kontinuität und Synchronität für die Projekte Naturnetz und Siedlungsökologie sichergestellt.

Diskussion

Frage: Ist die Arbeit des Naturnetzes mit den Vernetzungen der Flächen nicht abgeschlossen?

Antwort: Das Projekt Naturnetz ist nicht abgeschlossen, neben den alten müssen auch immer wieder neue Teilprojekte begleitet werden. Es zeigt sich durch die neue Agrarpolitik des Bundes auch ein Wandel, indem neben der Vernetzung immer mehr die Qualität unserer Landschaft gefordert wird. Die finanzielle Unterstützung der ZPP generiert von anderen Stellen ein Zehnfaches an Geldern, die letztlich der Natur zugute kommen.

Feststellung: Der ursprünglich noch etwas höhere Beitrag wurde vor Jahren reduziert. Das NNP leistet einen wertvollen kontinuierlichen Beitrag für unsere Region, was unterstützungswürdig ist.

Abstimmung Den Anträgen 1 bis 3 wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

7. Voranschlag 2015

ANTRAG

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, gemäss Ziffer 234.3 lit. g) Verbandsordnung, zu beschliessen:

1. Der Voranschlag 2015 des Zweckverbandes Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 597'850.-- wird genehmigt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Verbandsgemeinden
 - Gemeindegutsverwaltung Meilen
 - Bezirksrat Meilen

BERICHT

Der Voranschlag 2015 rechnet mit Gesamtaufwendungen von Fr. 597'850.-- und liegt damit rund Fr. 14'000.-- über dem Voranschlag 2014 (unter Anrechnung des an der letzten DV beschlossenen Nachtragskredits für die Siedlungsökologie, ist der Voranschlag 2015 identisch mit demjenigen von 2014). Im Vergleich zur Rechnung 2013 zeigt der Voranschlag 2015 einen tieferen Wert. Der hohe Betrag ist nach wie vor eine Folge des grossen Aufwands mit der Gesamtüberarbeitung des Regionalen Richtplans. In der Budgetierung der einzelnen Konti wurde versucht, wo möglich die Beträge zu reduzieren.

Hinweise zum Voranschlag 2015 sowie wesentliche Veränderungen gegenüber dem Voranschlag 2014:

- Sitzungsgelder Vorstand (Konto 3001). Der Grobentwurf der Gesamtrevision RRP steht, im 2015 folgt die Beratung der bereinigten Entwürfe. Es wird mit einer Reduktion der Sitzungen um 14 % gerechnet. Daher wird eine Kürzung von Fr. 3'000.-- vorgenommen.
- Sozialleistungen auf Funktionsentschädigungen (Konto 3030). Wegen der Anhebung der Funktionsentschädigungen mussten die hohen Beträge bei den Sozialversicherungen angemeldet werden. Es wurde ein neuer Budgetposten eingefügt mit jährlichen Kosten von Fr. 2'600.--.
- Drucksachen, Porti, Inserate (Konto 3102). Wenn immer möglich werden im Vorstand Akten elektronisch auf die Website gestellt, was entsprechende Einsparungen mit sich bringt. Dank der Möglichkeit grosse Kopieraufgaben auf der Gemeindeverwaltung Erlenbach auszuführen, können die Kopierkosten tief gehalten werden. Obwohl 2015 die Erstellung diverser Richt-

planfassungen anfällt, wird aufgrund der Rechnung 2013 eine Kürzung von Fr. 2'000.-- vorgenommen.

- Sekretariat, Rechnungsführung (Konto 3181). Infolge der geringeren Anzahl Vorstandssitzungen wird auch der Verwaltungsaufwand um Fr. 5'000.-- gekürzt.
- Regionaler Richtplan, Massnahmenplanung (Konto 3182). Die weitere Bearbeitung der Richtplanrevision wird 2015 nochmals eine intensive Phase durchlaufen. Es stehen die Vorbereitungen und Auswertungen der Anhörungen, öffentlichen Auflage und der Vorprüfungen an. Geplant ist auch wiederum das Abholen des Echos in der Fachkommission RRP. Die jeweiligen Überführungen in Entwürfe bzw. in die Endfassung gilt es, mit der notwendigen Sorgfalt auszuführen. Erhöhung des Betrages um Fr. 6'000.--.
- Stellungnahmen, Beratungen (Konto 3186). Aufgrund der Erfahrungen aus dem Jahr 2013 (rege Planungstätigkeit der Gemeinden und der damit verbundenen Anzahl Stellungnahmen) wird der Budgetbetrag um Fr. 4'000.-- erhöht.
- Ergänzende Planungsaufgaben (Konto 3188). Aufgrund der zu erwartenden Arbeiten mit dem Kantonalen Leitbild Zürichsee und Folgeprojekten wird mit Fr. 9'000.-- höheren Kosten gerechnet.
- Archiv ZPP (Konto 3192). Der bisherige Budgetbetrag beschränkte sich auf das Nachführen der Protokoll-Inhaltsverzeichnisse. Künftig sollen auch die Planungsakten regelmässig archiviert werden. Erhöhung des Betrages um Fr. 1'500.--.
- Mitgliederbeitrag RZU (Konto 3620). Aufgrund der Bevölkerungszunahme dürfte mit Fr. 1'000.-- die Kostensteigerung abgedeckt sein.

Damit die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil ihre aktive Rolle weiterhin wahrnehmen kann, ist sie auf das vorliegende Budget angewiesen.

Meilen, 15. Mai 2014

Für den Vorstand

E. Sperandio, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

Diskussion wird nicht benutzt

Abstimmung Der Voranschlag 2015, mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 597'850.--, wird ohne Gegenstimme genehmigt.

8. Teilrevision RRP. Erholungspunkt Rest. Frohberg, Stäfa. Verabschiedung zhd. Anhörung, Vorprüfung und öff. Auflage

ANTRAG

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung in Anwendung von Ziff. 234.2 lit a) Verbandsordnung zu beschliessen:

1. Die Änderung des Teilrichtplans Siedlung Landschaft betreffend Erholungspunkt Restaurant Frohberg, Stäfa, wird zuhanden der Vorprüfung, Anhörung und öffentlichen Auflage verabschiedet.
2. Mitteilung an:
 - Amt für Raumentwicklung ARE
 - Verbandsgemeinden
 - Nachbarregionen

Grundlage zu diesem Geschäft ist der Bericht „Erholungspunkt Restaurant Frohberg, Stäfa: Vorprüfung, Anhörung und öffentliche Auflage“. Durch das Traktandum führt Gaudenz Schwitter.

BERICHT

Vor fünf Jahren hat die Gemeinde Stäfa das Ausflugs-Restaurant Frohberg erworben, um dessen Weiterführung zu sichern. Das sanierungsbedürftige Gebäude liegt in der Landwirtschaftszone, es kann nach geltendem Recht nicht mehr erweitert werden. Zulässig wäre einzig noch eine Sanierung innerhalb der bestehenden Substanz. Es ist jedoch beabsichtigt, mit Umbauten eine wirtschaftliche Nutzung zu ermöglichen und gleichzeitig bessere räumliche Voraussetzungen für den Gastrobetrieb zu schaffen. Zu diesem Zweck soll ein öffentlicher Gestaltungsplan aufgestellt werden, ein solcher bedingt aber vorgängig eine Anpassung des Regionalen Richtplans. Vorgesehen ist dabei die Festsetzung eines Erholungspunktes.

Mittels einer Initiative gemäss Verbandsordnung wird die notwendige Änderung des Regionalen Richtplans beantragt. Die Teilrevision wird der Gesamtüberarbeitung des RRP vorgezogen.

Das Restaurant Frohberg befindet sich nicht isoliert in der Landwirtschaftszone, sondern liegt eingebettet in weiteren Erholungsanlagen in diesem Gebiet. Ein Ausbau der bestehenden Parkplätze ist nicht erforderlich, das Restaurant Frohberg ist zudem mit dem öffentlichen Verkehrsmittel erreichbar. Durch seine Lage am Panorama-Weg hat es eine wichtige Funktion für die Naherholung von Stäfa wie auch der ganzen Region. Als nächster Schritt steht die Anhörung, Vorprüfung und öffentliche Auflage an. Diese dauern vom 4. Juli bis 2. September 2014.

Diskussion

- Frage:** Kann später der Bedarf nach mehr Parkplätzen aufkommen? Wie steht der Kanton zum Instrument Erholungspunkt?
- Antwort:** Der beantragte Richtplaneintrag beschränkt sich auf maximal 30 Parkplätze. Gemäss Aussage des Gemeindedelegierten entspricht dies auch der Absicht der Gemeinde.
Über die grosse Bedeutung solcher Ausflugs-Restaurants waren sich die beteiligten Parteien einig. Es wurde daher gemeinsam nach einer Lösung gesucht, und in der Festlegung eines Erholungspunktes eine solche gefunden. Die Genehmigung sollte daher eine überwindbare Hürde sein.
- Frage:** Ist eine spätere Nutzungsänderung, z.B. zu Wohnnutzung, noch möglich?
- Antwort:** Nein, die geplante planungsrechtliche Festlegung ist nur einem Restaurant vorbehalten.
- Frage:** Gemäss Projektstudie ist ein Seminarraum vorgesehen. Ist das bei einem Ausflugs-Restaurant notwendig?
- Antwort:** Die Projektstudie enthält erste Gedanken zum baulichen Eingriff. In diesem Bereich befindet sich schon heute ein Saal, der es ermöglicht, auch Gesellschaften zu bewirten, dies soll auch so bleiben. Zentral ist: Das Restaurant Frohberg ist ein Ausflugs-Restaurant und kein Hotel.
- Abstimmung** Die Änderung des Teilrichtplans Siedlung Landschaft betreffend Erholungspunkt Restaurant Frohberg, Stäfa, wird zuhanden der Vorprüfung, Anhörung und öffentlichen Auflage ohne Gegenstimme verabschiedet.

9. Gesamtüberarbeitung Regionaler Richtplan ZPP: Werkstattberichte 5 und 6 zu den Arbeitsschritten Ver-/Entsorgung und Verkehr

Durch das Geschäft führt wiederum René Anliker. Den Delegierten werden Handouts der Präsentation abgegeben. Diese Unterlagen sind auch auf die ZPP-Website einsehbar (www.zpp.ch/Projekte/Gesamtüberarbeitung_RRP/140625_Werkstattberichte_Ver-/Entsorgung_sowie_Werkstattbericht_Verkehr). Die Folien sind so aufgebaut, dass sie für sich sprechen. Die nachfolgenden Ausführungen beschränken sich auf wenige Ergänzungen zu den Erläuterungen.

Prozess und Zielsetzung (Folie 2)

Die Folie zeigt den Ablauf der Bearbeitung, die letztlich zu den Werkstattberichten führte. Diese Werkstattberichte bilden den Hintergrund zum Verständnis des Richtplans als Ganzes.

Werkstattbericht Ver- und Entsorgung

Die Ausführungen beschränken sich auf die Bereiche Energie und Kommunikation. Dies, da es sich bei den übrigen Themen mehrheitlich um eine Fortschreibung der bestehenden Planung handelt.

Energie - Raubeobachtung (Folien 5 bis 7)

Der tiefe \emptyset Pro-Kopf-Stromverbrauch ist eine Folge unserer ausgeprägten Wohnregion (nur minime Produktion). Auf der anderen Seite zeigt der hohe Wärmebedarf Wohnen pro Einwohner, dass entsprechen grosse Flächen pro Einwohner beheizt werden. Gesamthaft weist die Region in verschiedenen Bereichen hohe, nicht ausgeschöpfte Potentiale auf.

Ver- und Entsorgung - Energie (Folien 8 bis 11)

Kläranlagen mit Potential aufgrund ihrer Grösse sind die Anlagen A1 – A3. Die Beurteilung des Energiepotentials Seewasser bedarf noch der Erarbeitung von Grundlagen. Dies kann nicht Aufgabe jeder einzelnen Region sein. Die Bearbeitung der kommunalen Energieplanungen ist Sache der Gemeinden.

Ver- und Entsorgung - Kommunikationsanlagen (Folien 12 u. 13)

Die Region beabsichtigt mit den Festlegungen eine Systematik im Ablauf und Inhalt in das oft umstrittene Thema zu bringen.

Werkstattbericht Verkehr

Der Hintergrund dieses Kapitels sind die Inhalte des Regio-ROK. Aus diesem wurde eine Strategie entwickelt, die dann in den jeweiligen Unterkapiteln Ziele und Massnahmen aufzeigen. In der Orientierung werden Aussagen zu den Kapiteln 4.2 / 4.3 und 4.4 gemacht (Folie 15).

Verkehr – Raubeobachtung (Folien 16 bis 19)

Auffallend in unserer Region ist der sehr hohe Anteil von Ziel-/Quellverkehr (Folie 17). Folie 18 zeigt neben den Verkehrsbeziehungen, dass die Hälfte des Verkehrs Richtung Zürich mit dem ÖV erfolgt; in Richtung Oberland liegt dieser Anteil unter 20 % - eine Folge der Verkehrsträger und der in Richtung Oberland nur wenig gebündelten Pendlerströme. Das Kapazitätsproblem beim öffentlichen Verkehr soll langfristig durch schnelle S-Bahnen gelöst werden (Folie 19).

Verkehr – Gesamtstrategie (Folien 20 u. 21)

Der Vorschlag des Kantons zur Steigerung des ÖV-Anteils – mit entsprechendem Ausbau der Infrastrukturen von Bahn und Bussen – soll übernommen werden.

Verkehr – Strassenverkehr (Folien 22 bis 26)

Das Strassennetz ist gegeben, grosse Verkehrsprojekte – mit Ausnahme des Anschlusses der Forchstrasse im Zollikerberg – sind nicht vorgesehen (Folie 22). Die Ziele und die daraus

folgenden Massnahmen (Folie 23 u. 24) sind durch die Ausgangslage geprägt, dass unser Strassennetz vielerorts an der oberen Kapazitätsgrenze liegt. Ein grosser Zielkonflikt zwischen Verkehr und Bevölkerung ist die Lärmbelastung. Wichtig sind dabei siedlungsverträgliche Lösungen (Folien 25 u. 26).

Verkehr – Öffentlicher Personenverkehr (Folien 27 bis 29)

Die Netz-Hierarchie zeigt eine grosse Analogie zum MIV. Daneben sollen auch Verbindungen ins Oberland und Glatttal geprüft werden.

Verkehr – Fuss- und Veloverkehr (Folien 30 bis 32)

Hier dürfte ein gewisses Potential vorhanden sein. Neben den Längsverbindungen gilt es auch die Querverbindungen zu beachten.

Zum Abschluss erläutert der Präsident den momentanen Stand der Bearbeitung. Der in den letzten Jahren erarbeitete Grobentwurf wird nun nach den Sommerferien den Gemeinden im Rahmen der informellen Anhörung vorgelegt. Im Anschluss daran sind Anfang Dezember 2014 Gemeindeggespräche geplant. Dem Vorstand ist es wichtig, dass in der weitere Bearbeitung neben Vertretern von Behörde und Verwaltung auch die Delegierten einbezogen sind.

Diskussion

- Frage* Warum wird der Luftverkehr im RRP mit keinem Wort erwähnt bzw. abgebildet? Es ist unverständlich, dass dieses Thematik, speziell vom Kanton, raumplanerisch nicht ansatzweise angegangen wird. Der Luftverkehr hat siedlungsrelevante Auswirkung auf unsere Region (u.a. Lärm).
- Antwort* Luftverkehr ist hoheitlich auf einer anderen Stufe angesiedelt und daher kein Thema auf regionaler Ebene. Ein planerischer Handlungsspielraum ist nicht gegeben, eine Aussage hätte nur politische Bedeutung. Nach Aussagen von B. Thalmann dürften für die Siedlungsgebiete die relevanten Lärmwerte nach LSV nicht erreicht sein. Die Störung ist unbestritten, doch gemäss Vorgaben des Gesetzgebers nicht so erheblich, dass Massnahmen zu treffen sind.
- Feststellung* Nachdem der Bund bereit ist, Beiträge für unsere Landschaftsqualität zu sprechen, wäre eine Bemerkung zu diesem Thema angebracht; auch wenn es nur eine politische Note ist.
- Antwort* Ob der Zweckverband für politische Aussagen das richtige Gremium ist, wird bezweifelt. Die Gemeindegkonferenz wäre der Ort für dieses Thema, leider ist es dort in den letzten Jahren in den Hintergrund gerutscht. Den Gemeinden ist freigestellt, im Rahmen der informellen Anhörung das Thema einzubringen.

10. Anregungen aus dem Kreis der Delegierten

Keine Wortmeldung

11. Verschiedenes und Mitteilungen

Beginn Versammlung:

Kann künftig der Beginn der Delegiertenversammlung um eine halbe Stunde vorverlegt werden? Bei zwei Exekutivmitgliedern ergäbe das mit den Gemeinderatssitzungen Konflikte. Zu prüfen ist allenfalls ein Kompromiss mit Beginn 20.00 Uhr.

Termine:

Die Herbst-DV fällt aus wegen fehlenden Geschäften.

Die Termine 2015 werden in den nächsten Wochen festgelegt und den Delegierten möglichst zeitnah zugestellt.

Bike-Trails:

Peter Sonntag, Initiant IG Bike-Trail Egg, erkundigte sich in diesen Tagen beim Vorstand nach dem Bearbeitungsstand. Wie anlässlich der DV vom 25. September 2013 angekündigt, fand eine Besprechung mit Vertretern betroffener Gemeinden statt. Die Äusserungen zeigten, dass es sich bei diesem Interessens- und Nutzungskonflikt um ein grösseres Problem handelt. Dies soll in einem zweistufigen Lösung Szenario angegangen werden: mit einer interkommunalen Zusammenarbeit für dringende Probleme und einer mittelfristigen gesamtheitlichen Behandlung im Rahmen des regionalen Erholungskonzepts. Als erster Schritt wurde der Kreisforstmeister gebeten, seine Raumbeobachtung zu melden. Mit dieser Grundlage lassen sich die Konfliktpunkte eruieren. Auf dieser Basis lassen sich mögliche Massnahmen entwickelt. Die Umsetzung ist Sache der Gemeinden.

RZU, Regionalplanung:

Am 10. Dezember 2014 veranstaltet die RZU eine ganztägige Einführung in die Raumplanung. Die Veranstaltung wird den Anwesenden empfohlen.

Schluss der Versammlung

Der Präsident bedankt sich bei allen Anwesenden für das Interesses. Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Für das Protokoll
02. Juli 2014
Der Sekretär



H.-P. Fehr

- Verteiler:
- Delegierte
 - Vorstand
 - Verbandsgemeinden Kanzleien
 - Verbandsgemeinden Bauämter
 - Nachbarregionen
 - Regionalplanerin (Beatrice Dürr)
 - Vertreterin RZU (R. Strebel)
 - Vertreter ARE (B. Thalmann)
 - Bezirksrat
 - RPK Meilen
 - Rechnungsführer (E. Forster)
 - Sekretariat ZPP